

Die KES-Familie als Instrumente zur Erfassung und Unterstützung pädagogischer Qualität in KiTas im Kontext der Grundsätze elementarer Bildung in Kindertageseinrichtungen

Katharina Kluczniok & Stefan Faas (2023)

Entstehungsgeschichte und aktuelle Entwicklungen

Die sog. KES-Familie stellt eine Sammlung von Instrumenten zur Erfassung und Unterstützung pädagogischer Qualität in verschiedenen frühkindlichen Betreuungssettings auf Ebene der einzelnen Gruppen/Bereiche dar: Die Kindergarten-Skala (KES-RZ; Tietze et al., 2017), die Kindergarten-Skala Erweiterung (KES-E; Roßbach et al., 2018), die Krippen-Skala (KRIPS-RZ, Tietze et al., 2019), die Hort- und Ganztagsangebote-Skala (HUGS, Tietze & Roßbach, 2005) sowie die Kindertagespflege-Skala (TAS-R; Tietze et al., 2015). Die Instrumente wurden in den USA und in England seit Mitte der 1990er Jahre entwickelt, anschließend für den deutschsprachigen Raum von einer Autorengruppe um Wolfgang Tietze und Hans-Günther Roßbach übersetzt, adaptiert und fortlaufend an die Original-Neuaufgaben angepasst. So wurden in einem Dialog aus Wissenschaft, Kultusverwaltung und Praxis unter maßgeblicher Initiative des Landes Brandenburg Zusatzmerkmale speziell für den deutschsprachigen Raum entwickelt (z.B. Autonomie/Selbstständigkeit, Übergang in die Grundschule, Eingewöhnung), die eng auf die Grundsätze elementarer Bildung in Kindertageseinrichtungen im Land Brandenburg sowie das Bildungskonzept von infans bezogen und mittlerweile als sog. Z-Merkmale in den KES-Skalen enthalten sind. Darüber hinaus wurden beispielsweise weitere Skalen zu Partizipationsmöglichkeiten von Kindern (KES-P, Kluczniok et al., 2023) sowie zu Sprache (KES-Spr, Faas et al., 2022) entwickelt, die bereits in Studien erfolgreich im Einsatz sind. Weitere Ergänzungen sind in Planung (z.B. Übergang Kita-Schule, Bewegung, digitale Medienbildung), um auf aktuelle Weiterentwicklungen im Früherziehungssystem unmittelbar mit entsprechenden Qualitätskriterien zu reagieren. Auch international sind, über die USA und England hinaus, die KES-Skalen mittlerweile etabliert. Aufgrund ihres jeweils gleichartigen Aufbaus und ihrer gleichartigen Anwendung (Einschätzung der Qualität in verschiedenen Bereichen auf einer siebenstufigen Skala nach einer drei- bis vierstündigen Beobachtung) werden sie als Integrierte Qualitäts-Skalen (IQS) bezeichnet.

Qualitätsverständnis der IQS

Den Skalen liegt ein im Vergleich zu anderen Instrumenten (z.B. CLASS Pre-K, Pianta et al., 2008) breites Qualitätsverständnis zugrunde, d.h., sie berücksichtigen Aspekte wie konzeptionelle Weichenstellungen (z.B. Zusammenarbeit mit Eltern, Sozialraumbezug, Portfolio/Dokumentation), räumlich-materielle Ausstattung (z.B. Raumgestaltung, Bilderbücher, Rollenspielmaterial) und deren selbstständige Nutzung, insbesondere aber solche der bildungs- und entwicklungsfördernden Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern sowie den Kindern untereinander (z.B. sprachlicher Austausch, Aktivitäten zu Naturerfahrungen, mathematische Anregungen). Dem kindlichen Wohlbefinden und seinen Entwicklungschancen kommt dabei Priorität zu.

Ergänzend werden auch grundlegende pflegerische Routinen (z.B. Wickelsituation, Schlaf- und Ruhezeiten, Mahlzeiten) berücksichtigt.

Das Qualitätsverständnis der KES-Skalen lässt sich mit folgenden grundlegenden pädagogischen Orientierungen (Tietze et al., 2017, S. 7) beschreiben, die mit den Vorgaben der verschiedenen Bildungspläne der Länder, nicht zuletzt mit den Grundsätzen elementarer Bildung in Brandenburg (MBS, 2016) vereinbar sind:

- „Kinder sind aktiv Lernende; sie lernen auch durch ihre Aktivitäten, durch das, was sie tun, hören, erfahren und sehen.
- Kindern lernen durch die Interaktionen mit ihren pädagogischen Fachkräften und anderen Erwachsenen wie auch durch die Interaktionen mit anderen Kindern. Sprachliche und nicht-sprachliche Interaktionen mit Erwachsenen sind wichtig zur Anregung kindlicher Bildungsprozesse.
- Eine räumlich materiale Umwelt, die so organisiert ist, dass Kinder maximal unabhängig und erfolgreich sein können, gibt den Kindern mehr Gelegenheit für produktive Interaktionen, Diskussionen und Freude.
- Kinder benötigen emotionale Wärme und Geborgenheit und räumliche Möglichkeiten, die diesen Bedürfnissen entgegenkommen, sowie vorhersagbare Routinen, um sich sicher und geschützt zu fühlen.
- Kinder benötigen Umwelten in ihren Familien und Kindertageseinrichtungen, die aufeinander abgestimmt sind und deren Zusammenarbeit durch wechselseitiges Vertrauen und Respekt gekennzeichnet ist.
- Eine gute Umwelt für Kinder sollte auch den Bedürfnissen der pädagogischen Fachkräfte, die in ihr arbeiten, sowie den Bedürfnissen der Eltern gerecht werden.“

Diese Orientierungen bzw. ihre Umsetzung in messbare Qualitätskriterien im Rahmen der IQS-Skalen sind in spezifischer Weise an die durch Freispielsituationen und offene Settings geprägte frühpädagogische Praxis in Deutschland anschlussfähig. Andere Instrumente wie das CLASS Pre-K (Pianta et al., 2008) fokussieren dagegen stärker auf die Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen und erachten diese als zentral für die kindliche Entwicklung. In dieser Logik folgt das CLASS-Instrument eher einem instruktiven Bildungsansatz und scheint damit – auch wenn Studien zur Validität ihm im deutschsprachigen Kontext ausreichende psychometrische Eigenschaften bestätigen (Leber et al., 2020; von Suchodoletz et al., 2014) – weniger mit der (sozial-)konstruktivistischen und freispielgeprägten Ausrichtung der deutschen Kindergartenpädagogik sowie den zugrunde gelegten Bildungsplänen vereinbar zu sein (Faas & Kluczniok, 2023).

Auch in methodischer Hinsicht können Relevanz und Gültigkeit der Qualitätskriterien für den deutschsprachigen Raum, aber auch darüber hinaus, z.B. in einer internationalen Validierungsstudie zur KES-RZ mit insgesamt neun beteiligten Ländern umfassend bestätigt werden (Tietze et al., 2021). Zudem sind die Ergebnisse vorliegender Studien zur Objektivität und Reliabilität der KES-Skalen zufriedenstellend (Tietze et al., 2013, Kuger & Kluczniok, 2008). Auch die Prädiktivität für bestimmte kindliche Entwicklungsmaße (z.B. Wortschatz, Mathematik) ist nachgewiesen (Lehrl et al., 2016; Tietze et al., 2013; Ulferts et al., 2019).

Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass mit den IQS ein umfangreiches Instrumentarium vorliegt, das die vielfältigen pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen systematisch und valide auf Ebene der Gruppen/Bereiche erfasst sowie explizite Bezüge zu den Bildungsplänen aufweist. Darüber hinaus kann der Einsatz zusätzlicher Instrumente sinnvoll sein, um vertieft weitere Qualitätsdimensionen wie das Interaktionsklima in den Einrichtungen zu erfassen (z.B. anhand der Caregiver Interaction Scale – CIS; Arnett, 1989).

Literatur

- Arnett, J. (1989). Caregivers in day-care centers: Does training matter? *Journal of Applied Developmental Psychology*, 10(4), 541-552.
- Faas, S., Dahlheimer, S., Götz, A. & Müller, M. (2022). Kindergarten-Skala-Sprache (KES-Spr) – Forschungsversion. Berlin und Schwäbisch Gmünd: pädquis Stiftung und ZQM.
- Faas, S. & Kluczniok, K. (2023). Zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Bildungspläne im Elementarbereich und die Frage nach der Qualität pädagogischer Praxis. *Frühe Bildung*, 12(1), 30-38.
- Kluczniok, K., Faas, S., Dahlheimer, S. & Dutschke, N. (2023). Kindertagesbetreuungs-Skala-Partizipation (KES-P) – Forschungsversion. Berlin: pädquis Stiftung.
- Kuger, S. & Kluczniok, K. (2008). Prozessqualität im Kindergarten – Konzept, Umsetzung und Befunde. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 11*, 159-178.
- Leber, A., Kammermeyer, G. & Roux, S. (2020). Sicherung der Qualität von Beobachtungen der ErzieherIn-Kind-Interaktion mit dem Classroom Assessment Scoring System. In K. Blatter, K. Groth & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich* (S. 101-125). Wiesbaden: SpringerVS.
- Lehrl, S., Kluczniok, K. & Roßbach, H.-G. (2016). Longer-term associations of preschool education: The predictive role of preschool quality for the development of mathematical skills through elementary school. *Early Childhood Research Quarterly*, 36(3), 475-488.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.) (2019). Grundsätze elementarer Bildung. Kindertagesbetreuung in Brandenburg von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit. Weimar: Verlag das netz.
- Pianta, R. C., La Paro, K. M. & Hamre, B. K. (2008). *Classroom Assessment Scoring System – CLASS*. Baltimore, MD: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Roßbach, H.-G., Tietze, W. (Hrsg.), Kluczniok, K. & Nattefort, R. (2018). Kindergarten-Skala-Erweiterung. Deutsche Fassung der ECERS-E. Weimar: Verlag das netz.
- Tietze, W., & Roßbach, H. G. (2005). Hort- und Ganztagsangebote-Skala:(HUGS); Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Horten und außerunterrichtlichen Angeboten; deutsche Fassung der School-age Care Environment Rating Scale von Thelma Harms, Ellen Vineberg Jacobs, Donna Romano. Weinheim u.a.: Beltz.
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (2013). NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Weimar: das netz.
- Tietze, W., Roßbach, H.-G., Gerszonowicz, E., Antunes, F. M., & Nattefort, R. (Hrsg.). (2015). Kindertagespflege-Skala (TAS-R). Weimar: Verlag das netz.

- Tietze, W., Roßbach, H.-G., Nattefort, R. & Grenner, K. (2017). Kindergarten-Skala. Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen (KES-RZ). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen. Weimar: das netz.
- Tietze, W., Roßbach, H.-G. (Hrsg.), Nattefort, R., Lasson, A. & Lee, H.-J. (2019). Krippen-Skala. Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen (KRIPS-RZ). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Krippen. Deutsche Fassung der Infant/Toddler Environment Rating Scale – Revised Edition von Thelma Harms, Richard M. Clifford und Debby Cryer. Weimar: verlag das netz.
- Tietze, W., Schneider, M., Lee, H.-J. & Forschungsgruppe "Internationale frühpädagogische Kriterienväli-dierungsstudie" (2021). Forschungsbericht zur internationalen Validierungsstudie „Einschätzung von Eltern und pädagogischen Fachkräften zu Qualitätskriterien in Kindertageseinrichtungen“. Pädquis: Berlin. Verfügbar unter: https://www.paedquis.de/wp-content/uploads/2022/01/Forschungsbericht-Internationale-Validierungsstudie_final_05.10.2021_german.pdf.
- Ulferts, H., Wolf, K.M. & Anders, Y. (2019). Impact of process quality in early childhood education and care on academic outcomes: Longitudinal meta-analysis- Child Development, 90(5), 1474-1489.
- von Suchodeletz, A., Fäsche, A., Gunzenhauser, C. & Hamre, B. H. (2014). A typical morning in preschool: Observations of teacher-child interactions in German preschools. Early Childhood Research Quarterly, 29(4), 509-519.